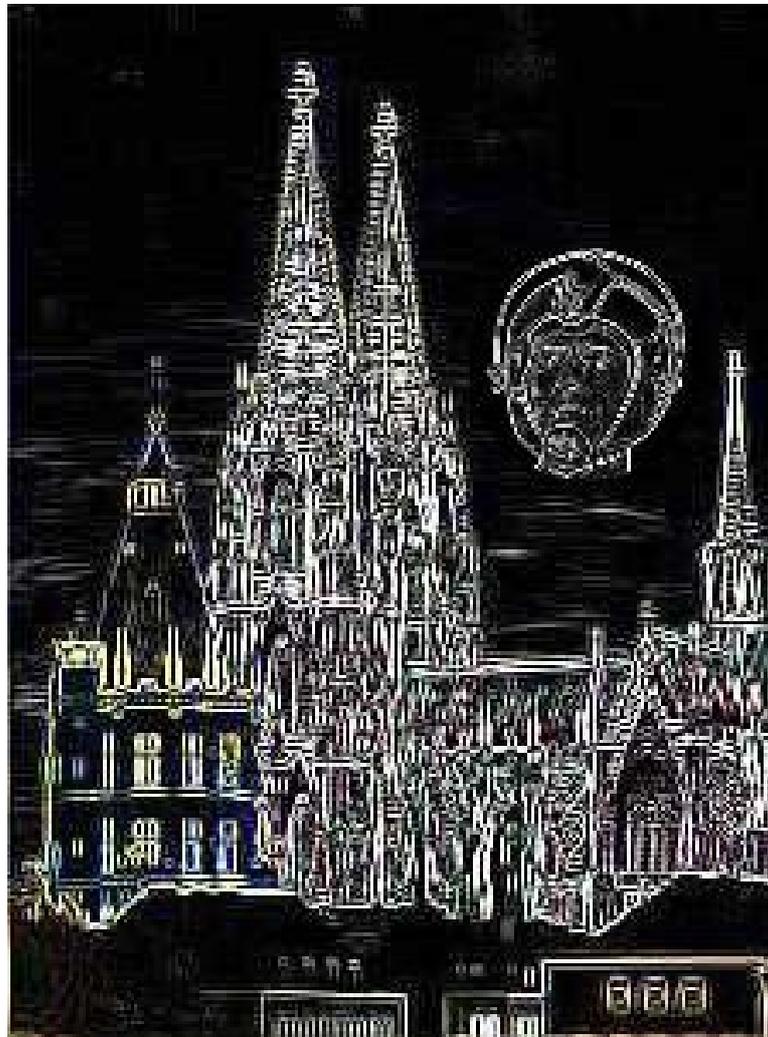


Köln bei Nacht



Autorenlesung und mehr ...

von Kurt Kobler

ESPost
Sonderdruck 6

Köln bei Nacht

Mal wieder unterwegs in (nicht in den Sachen des..) Sachen „Erbe des Universums“!

von Kurt Kobler

An einem beschaulichen Wochenende Anfang Januar schreckte mich ein Anruf von Sammlerkollege Peter Scharle aus der verdienten sonntäglichen Siesta. Peter machte mich auf eine Autorenlesung mit Hubert Haensel aufmerksam, die am kommenden Mittwoch in Köln stattfinden sollte. Ich hatte zwar flüchtig darüber im PR-Infotransmitter gelesen, den Termin aber dann doch nicht richtig registriert. Nach einigen hin und her entschieden wir uns, diese Veranstaltung zu besuchen, weil sich dafür auch schon einige andere gute Bekannte aus der PR-Fanszene angesagt hatten. Mein Problem bestand mal wieder darin, kurzfristig Urlaub zu bekommen, da ich an diesem besagten Mittwoch eigentlich zur ersten Nachtschicht gemusst hätte, und bis dahin frei hatte. Durch einen Anruf in der Firma konnte ich das Problem lösen, wobei ich dann jedoch gleichzeitig auch wieder die Zusage für einige Überstunden als Ausgleich für diese Gefälligkeit geben musste, worauf mir der etwas stark übertriebenen Gedanke durch den Kopf ging : Jetzt hast Du für Rhodan mal wieder deine Seele verkaufen müssen...

Am besagten Mittwoch den 15.01 fuhr ich dann zunächst von Bottrop in Richtung Geldern, um hier Peter Scharle aufzunehmen. Vier Augen sehen immer mehr als zwei, besonders wenn es um das Lesen von Karten und Verkehrsschildern geht, wobei Peter zum Glück noch eine gewisse Ortskenntnis in Sachen Köln mitbrachte.

Von Geldern aus ging es dann weiter zur Rheinmetropole. Da wir mal wieder versuchten, gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, suchten wir in Köln zunächst, nach einigen Irrungen durch Einbahnstraßen, Helmut Freisinger auf. Das war endlich mal eine gute Gelegenheit seine ausgezeichnete PR-Sammlung in Augenschein zu nehmen.

Den Wagen ließen wir bei Helmut stehen, nachdem sich die Parkplatzsuche schon hier im Randgebiet von Köln als wahres Drama erwiesen hatte.

Helmut zeigte uns einige Teile seine Sammlung und es kam zu den üblichen Fachsimpelien unter Rhodan-Sammlern, so dass wir uns fast verplauderten. Gerade noch rechtzeitig schwangen wir uns dann etwas gehetzt, unter Helmut's Führung und Anleitung, in eine gute alte Straßenbahn; für mich übrigens die erste Fahrt seit vielen Jahren in so einem Gefährt, und fuhren damit zum Kölner Hauptbahnhof. Hier befindet sich die alteingesessene Buchhandlung LUDWIG, in der die Lesung stattfinden sollte. Nach einem längern Fußmarsch durch die Bahnhofshallen fanden wir auch schnell eine Buchhandlung mit diesem Namen, nur war dort von PR-Autoren und PR-Fans keine Spur zu entdecken. Eine Nachfrage bescherte uns dann die Erkenntnis, dass es noch eine weitere Buchhandlung dieser Firma im Hauptbahnhof gab. Und so machten wir drei uns erneut auf die Suche. Vor-

her waren wir nur an einen kleinen Zeitungsstand vorbeigekommen und ich sah schon im Geiste Hubert aus der Verkaufsklappe heraus seinen Text vortragen.

Dann ging es jedoch Schlag auf Schlag. Aus jedem Seitengang tauchte plötzlich wie von einem Magneten angezogen ein vertrautes PR-Fan-Gesicht nach dem anderen auf und wir standen plötzlich vor einer weiteren großen Buchhandlung.

Hier hatte sich schon reichlich Publikum angesammelt, was sicher nicht nur an dem freien Eintritt lag, so dass die für ca. 50 Personen ausgelegte Bestuhlung nicht mehr ganz ausreichte. Jeder Besucher bekam eine kleine Tüte mit etwas Werbematerial in die Hand gedrückt. Von der VPM hatte sich neben Hubert Haensel auch Klaus Bollhöfener eingefunden, und mehr oder weniger privat waren auch Uwe Anton und Achim Mehnert vor Ort, dem es scheinbar immer noch etwas peinlich ist, wenn man ihn als SF-Autor betitelt.

Nach einer längeren allgemeinen Begrüßung und großem Stühlerücken hatte jeder soweit möglich Platz genommen. Ich musste meinen jedoch schnell wieder verlassen, da ich für Helmut, der nicht gut bei Stimme war, für ein Radiointerview einspringen musste. Das Interview von vielleicht 5 Minuten, wurde dann etwas hastig in einer nicht ganz so lauten Ecke der Buchhandlung aufgenommen, wobei man mir recht allgemeine Standardfragen stellte. Wer mal mit unserem Hobby in die Medien gezerrt wird, kann sich oft auf Fragen einstellen, die ihn und sein Hobby gerne in ein seltsames Licht setzen wollen. Fragen wie z.B. „Wie lange sind sie schon PR-Fan und warum sind sie PR-Fan“, sind dagegen schon sehr harmlos. Ich beantwortete alle Fragen so gut es ging, konnte mir jedoch später nicht verkneifen u.a. die VPM kurz über dieses Interview zu informieren und in dieser Info die Bemerkung: Ich hoffe meine Antworten haben nicht das Ende der PR-Serie eingeläutet, anzuhängen...

Die Ausstrahlung des Interviews zwei Tage später auf WDR III bekam jedoch niemand meiner Bekannten mit, sogar ich selbst nicht, so dass diese Tonaufnahme wohl ewig zu den verlorenen Dokumenten des PR-Fandoms gezählt werden muss...

Nachdem ich wieder Platz genommen hatte, begann kurz darauf die eigentliche Veranstaltung. Vorher hatte ich die Gelegenheit genutzt, um bei einer sehr netten Buchdealerin noch schnell die hier schon ausliegenden neuesten Heyne PR-TBs zu kaufen. Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung durch einen Vertreter der Buchhandlung LUDWIG trat Hubert Haensel an das Rednerpult. Hubert entschuldigte sich zunächst für seinen leichten bayrischen Akzent, den man dann allerdings bei seiner Lesung so gut wie überhaupt nicht bemerkte.

Er las zunächst einige Abschnitte aus der von ihm verfassten Kosmos-Chronik 2. Während in der ersten Kosmos-Chronik Reginald Bull im Vordergrund gestanden hatte, beschäftigt sich das zweite Buch dieser interessanten Reihe mit den Erlebnissen von Alaska Saedelaere.

Anschließend trug Hubert eine Passage aus seinem Band in der sechsteiligen Andromeda-Reihe vor, mit der Perry Rhodan wieder auf den Taschenbuchmarkt zurückgekommen war.

Hubert hatte sich für seinen Vortrag besonders stimmungsvolle Teile aus seinen Büchern ausgesucht und trug dies auch sehr gekonnt vor. Er bekam dafür reichlich Applaus und räumte dann das Pult für Josef Tratnik.

Dieser Name ist den PR-Fans seit einiger Zeit ebenfalls gut bekannt. Seit ein paar Jahren sind Hörbücher groß in Mode. Die VPM war so clever diesmal rechtzeitig auf den Zug aufzuspringen und hatte ebenfalls, zusammen mit Eins-A-Medien, PR-Hörbücher auf diesen neuen Markt geworfen. Diese Hörbücher sind im Grunde nichts anders als die bekannten Hörspiele. Im Gegensatz zu anderen Versuchen in dieser Richtung, die allerdings schon ein paar Jahre zurückliegen, sind die neuen PR-Hörbücher/spiele von sehr guter Qualität und ein echter Verkaufserfolg. Einen großen Anteil an diesem Erfolg haben die hervorragenden Sprecher auf den jeweiligen CDs.

Josef Tratnik, dessen Stimme man u.a. auch gelegentlich in TV-Dokumentationen hören kann, ist einer dieser Sprecher. An diesem Abend war er jedoch nicht als ein Vertreter des Sprecherteams geladen, sondern wegen seinem quasi Soloprojekt, das den Namen Hörbuch wirklich im Sinne des Wortes verdient. Es handelt sich dabei um die ersten im PR-Silberband Nr.1 „Die Dritte Macht“, zusammengefassten Romane. Auf insgesamt 12 CDs, mit einer Laufzeit von 15 Stunden, liest er den Beginn der PR-Serie alleine und ohne Toneffekte vor. Tratniks Vortrag wurde zu einem echten Erlebnis. Nur allein mit seiner Stimme, die er als Vollprofi ganz anders einzusetzen weis als ein vorlesender Laie, schlug er das Publikum augenblicklich in seinen Bann. Er las einige Stellen aus dem ersten PR-Roman „Unternehmen Stardust“ vor. Für jede im Roman sprechende Person, änderte er leicht Tonlage und Sprechweise. So bekamen die, zumindest den anwesenden PR-Lesern, hinlänglich bekannten Textstellen eine viel tiefere Aussagekraft und Spannung, als wenn man die Zeilen nur alleine still für sich durchliest. Aber nicht nur vor Josef Tratniks Können muss man den Hut ziehen, sondern auch vor dem Autor dieses Romans. Wenn manchem Leser die Dialoge, die Scheer seine Akteure führen ließ, manchmal etwas überzogen vorkommen, so wird dieser Leser seine Meinung nach dem Genuss dieses Hörbuches schnell ändern. Den in K.H.Scheers Kopf müssen sich diese Dialoge genau so wie von Tratnik vorgetragen abgespielt haben, bevor er diese niederschrieb. Nämlich als Auseinandersetzungen und Unterhaltungen von ganz unterschiedlichen Personen in teilweise ziemlich angespannten Situationen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet bzw. genauso auf CD gebrannt wie vom Autor im Geiste miterlebt, haben Karl Herberts Dialoge nichts Übertriebenes mehr an sich,

sondern zeugen nur noch von seinem Talent und seiner großen Vorstellungskraft.

Tratniks Vortrag endete mit großem Applaus, welcher nicht nur ihn sondern auch die Vertreter von Eins-A-Medien sehr freute.

Der Ausklang der offiziellen Veranstaltung bestand anschließend aus einer Verlosung, für die vorher an die Zuschauer ein Fragebogen mit einigen Fragen zur PR-Serie verteilt worden war. Es verblüffte den Veranstalter ein wenig, dass viele der anwesenden PR-Leser sehr großes Interesse an den Werbeplakaten für diese Lesung zeigten. Aber er konnte ja auch nicht wissen, dass hier auf engstem Raum ein Grossteil der bekanntesten und gefürchtetsten PR-Sammler der Republik versammelt waren, und auch sonst sollte er an diesem Abend noch einiges über das PR-Fandom lernen. Unter anderem war er sehr verblüfft, dass einige Leute für diese recht kurze Lesung sehr lange Anfahrtswege auf sich genommen hatten. Selbst Werner Fleischer, der jeden Bekannten mit der Frage „Kommst Du dieses Jahr nach Sinzig“ begrüßte, war nur für die knapp 1 1/2 Stunden nach Köln gekommen.

Hubert, Uwe und auch Josef Tratnik standen anschließend noch für Autogramme und Signaturen zur Verfügung. Dann war von den Kölner Fans eigentlich geplant gewesen, Bolli und den Rest der Verdächtigen in das Stammlokal des Kölner PR-Stammtisches zu entführen. Dieser Plan musste jedoch leider umgeworfen werden, weil der Abend noch als offizielles Geschäftsessen zwischen VPM- und Eins-A-Medien-Vertretern weitergeführt werden sollte. Davon bekamen die angereisten Fans jedoch nichts mit, obwohl man sich über die Programmänderung etwas wunderte. Wir trabten dann wenig später davon nichts ahnend in Richtung des Lokals, in der dieses Arbeitsessen stattfinden sollte. Wir kamen dabei am Dom vorbei, und ich nutze die Gelegenheit von der, bis auf ein paar randalierende Rentner, menschenleeren Domplatte aus, mir dieses imposante Gebäude erstmals von so nahe anzusehen. Der Dom wirkt zwar nicht ganz so beeindruckend wie die Suibert-Kirche in Bottrop-Feldhausen, aber er macht schon was her.

Mit Hubert in der Mitte und einem Mitarbeiter der Buchhandlung LUDWIG als Führer, betreten wir schließlich ein bekanntes Kölner Szene-Lokal. An dem ursprünglich für weniger Personen reservierten Tisch wurde es reichlich voll. Über unsere Ankunft war man dort etwas verwirrt und nicht so ganz einverstanden mit *den Geistern, die man gerufen hatte...* Aber der Bollinator stellte sich sofort schützend vor die PR-Fans und machte unmissverständlich klar: „Die gehören dazu“. Für normale Firmen und Verlage ist das Verhältnis zwischen PR-Fans, PR-Halbprofis und PR-Profis d.h. Autoren usw., wohl etwas schwer zu verstehen, wobei die Grenzen hier auch sehr fließend sind. So gut wie jeder PR-Autor und Redakteur war selbst mal „nur“ PR-Fan, und ist es auch im Grunde immer geblieben. Und zum Fan bzw. zum Autor sein, gehört dann natürlich auch der dazu gehörige Freundes- und Bekanntenkreis, mit dem man immer wieder gerne bei solchen Gelegenheiten zusammentrifft.

Der weitere Abend verlief dann mit den gewohnten Fachgesprächen, wobei öfters der Satz fiel, wenn man sich mal über Namen und Daten nicht einig werden konnte: „Okay dann müssen wir jetzt den Rainer anrufen“. Wir konnten uns dann jedoch immer irgendwie einigen, so dass das wandelnde PR-Lexikon von dummen Fragen zur nächtlichen Stunde verschont blieb. Da die Vorsorgung mit Getränken, besonders natürlich mit Kölsch, etwas schleppend verlief und einige Leute fast verdursteten, lichtete sich die Runde ganz langsam. Auch wir dachten an Aufbruch und als es ans Zahlen ging, stellte sich plötzlich heraus, dass die ganze Rechnung von VPM und Eins-A-Medien übernommen wurde. Wir reagierten darauf sofortumschaltermäßig und tranken noch eine Runde auf Bollis Wohl.

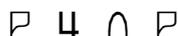
Zurück in Richtung Helmut's Wohnung ging es dann jedoch nicht wieder mit der Tram, sondern im PKW eines hilfsbereiten SF-Fans, der uns dort absetzen wollte. Dies war angesichts des heftigen Regens, der inzwischen eingesetzt hatte, besonders praktisch. Nachdem wir im Auto einiges an Lesematerial umgeschichtet hatten, um Platz zu finden, fuhren wir los. Zuerst beschäftigt mit angeregten Diskussionen über Gott, SF und die Welt, stellten wir dann nach einer Weile fest, dass eigentlich niemand so genau wusste, wo wir eigentlich hin wollten und wo wir eigentlich waren, was nicht nur an den beschlagenen Scheiben sondern vor allen Dingen an der fehlenden Ortskenntnis lag. Helmut, der als echter Kölner natürlich

sofort Bescheid gewusst hätte, war nicht mitgekommen, da er als ehrenamtlicher Autorenbetreuer diese noch bei ihrem weiteren Zug durch Köln beaufsichtigen musste.

Wir fanden dann jedoch trotzdem, mit Glück und Eingebung, den richtigen Weg und auch meinen Wagen konnte ich anhand des Wiedererkennungswertes eines auffälligen Dixi-WCs wiederfinden. Zwar gab es dann noch Schwierigkeiten die Autobahn zu finden, aber derartig leichte Probleme bringen einen erfahrenen PR-Fan nicht aus der Ruhe.

Ich lieferte meinen Beifahrer einige Zeit später in Geldern ab und gedachte dann dort noch zu tanken. Ich hatte jedoch nicht damit gerechnet, dass in ländlichen Gebieten Nachts nicht nur die Frauen von der Straße und die Kühe von der Weide geholt werden, sondern auch sämtliche Tankstellen geschlossen werden. Da wirklich keine offene Zapfsäule mehr zu finden war, blieb mir nichts anders übrig als mit ziemlich leerem Tank auf die Autobahn zu fahren. Dabei ein Auge immer unwillkürlich auf das rote Warnlämpchen gerichtet, das zunächst nur flackerte und dann permanent leuchtete. Obwohl meine Reserve locker für die noch anliegende Strecke reichen würde, war mir nicht ganz wohl bei der Sache. Und so schlich ich mit einer Geschwindigkeit, die jeden grünen Umweltminister gefreut hätte, über die Autobahn in Richtung Heimat.

Kurt Kobler Feb.03



Nachwort und Impressum:

Durch seine Berichte zu Veranstaltungen rund um PERRY RHODAN, u. a. veröffentlicht in den PERRY RHODAN – Jahrbüchern und auf der Internetseite www.zeitmaschinen.de, ist Kurt Kobler in der Fanszene kein Unbekannter. Doch auch der Raumfahrt gehört sein Interesse. Zusammen mit Joachim Kutzner erzählt er unter dem Titel „Der verlorene Traum“ die spannende Geschichte des Wettlaufes zum Mond zwischen der UdSSR und den USA. Auf 116 Seiten dieses reich illustrierten Sonderzines (im DIN A4-Format) ziehen die Autoren dabei einen Bogen von der V2-Rakete bis hin zur Apollo-Sojus-Mission, die die einstigen Gegner im Wettlauf um den Mond in den 70er Jahren im Erdorbit friedlich zusammenführte. Der Schwerpunkt der Dokumentation liegt dabei auf der Entwicklungsgeschichte der Mondprogramme von UdSSR und USA. Im Gegensatz zu vielen anderen Büchern über den Mondwettlauf wird der Rolle der UDSSR hier breiter Raum gewidmet. Denn die Autoren schreiben weniger von Gewinnern und Verlierern denn von einem "Verlorenen Traum", haben doch letztendlich beide Seiten, jenseits und diesseits des damaligen Eisernen Vorhanges, den Weg zu einem der größten Werke der Menschheit des letzten Jahrhunderts geebnet. Eine HTML-Version des "Verlorenen Traums" befindet sich auf der ersten TCE Club CD - ROM, erhältlich unter www.terraneischer-club-eden.com.

Die Titelfoto – Collage wurde von mir erstellt.

Viel Spaß beim Lesen

Erich Herbst

ESPost ist das Informationsblatt für den
Perry Rhodan Stammtisch Ernst Ellert München

Kontaktadresse: Erich Herbst Josef-Schauer-Straße 21 82178 Puchheim Tel.: 089 / 800 55 24
E-Mail: espost@gmx.de

Sonderdruck Nr. 6 - März 2003